

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 296
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Abendausgabe

Wien, am 3. November 1932

Schulrat Johann Wilhelm Holczabek-Bürger der Stadt Wien.

Feierliche Ueberreichung des Bürgerdiploms durch den Bürgermeister.

Heute mittags überreichte Bürgermeister Seitz dem vom Gemeinderat der Stadt Wien zum Bürger ernannten Schulrat Johann Wilhelm Holczabek das Bürgerdiplom. Bei der Feier waren auch Vizebürgermeister Emmerling, die amtsführenden Stadträte Honay und Richter, Präsident Glöckel, zahlreiche Pädagogen, Vertreter des Gremiums der Buchdrucker, die Familie und Freunde des neuen Bürgers anwesend.

In seiner Ansprache an den neuen Bürger führte Bürgermeister Seitz aus: "Holczabek ist ein Mann von neunzig Jahren, der seit seiner frühesten Jugend in der Arbeit steht, ein Mann, intellektuell verbunden mit den gelehrten Berufen, aber auch im Volke wurzelnd, mit ihm durch seine Lehrtätigkeit verbunden, ein Mann, der tausende Arbeiter emporgeführt hat in ein Reich der Kunst oder doch des Kunstgewerbes. Eine ungeheure Lebensarbeit!

Wenn heute die Stadt Wien einen Bürger ernennt, so hat das nicht den Sinn, den früher einmal die Bürgerschaft hatte. Vor zwanzig Jahren noch ist so ziemlich jeder, der eine Reihe von Jahren hindurch im Erwerbsleben gestanden war, zum Bürger der Stadt Wien ernannt worden, so dass es deren Zehntausende gab. Seit Oesterreich zur Republik und Wien ein freies Land geworden ist, kennen wir diese Art Bürgerernennung nicht mehr. Zu Bürgern dieser Stadt werden nach der Verfassung, die sich Wien gegeben hat, Personen ernannt, die sich ganz besondere Verdienste um die Stadt erworben haben. Es sind heute vielleicht fünfzig Männer und Frauen, die Träger dieser Ehrung sind, und darunter nun auch ein Schulmann, ein Mann, der den Aufstieg eines der wichtigsten Berufe miterlebt und miterkämpft hat, Schulrat Holczabek hat mitgearbeitet mit denen, die im Jahre 1869 das Reichsvolksschulgesetz schufen, er hat dann mitgearbeitet an der Bildung der Lehrerschaft, mitgearbeitet an allen ihren Bestrebungen, sich emporzurängen, geistig, materiell und politisch.

Es mag im Lauf der Jahrzehnte dieses Kampfes viele Stunden und Tage gegeben haben, in denen Schulrat Holczabek in schweren Sorgen war, in Sorge um das Ganze und in Sorge um die Einzelheiten im Leben der grossen Organisation, der er vorstand. Aber er hat alle Sorgen und allen Kummer überwunden und steht heute vor uns als ein Neunzigjähriger im bewundernswerten geistiger und physischer Kraft.

Die Stadt Wien ehrt ein Lebenswerk; wie sie das Lebenswerk eines Künstlers, eines Gelehrten, eines Arbeiters, eines Mannes der Wirtschaft ehrt, so ehrt sie nun das Lebenswerk eines Lehrers. Aus allen Kreisen und aus allen Ständen nehmen wir die Besten, nicht etwa um ihnen einen Orden zu verleihen, sondern um ihnen in demokratischer Schlichtheit und Einfachheit zu sagen, dass sie unser seien. Möge sich die Jugend jedes Standes an diesen Besten, deren einer vor uns steht, emporranken und ihrem Beispiel folgen und möge jeder am Abend seines Lebens in seiner Art mit Stolz zurückschauen können auf ein solches Lebenswerk wie unser neuer Bürger."

Bürgermeister Seitz überreichte dann Schulrat Holczabek das künstlerisch ausgeführte Bürgerdiplom, das ein Aquarell der Evangelischen Schule am Karlsplatz enthält. In der Evangelischen Schule ist die Fortbildungsschule der Buchdrucker, der seit ihrer Gründung Schulrat Holczabek angehörte und der er vierundvierzig Jahre als Direktor vorstand, untergebracht. Der Bürgermeister schloss seine Ansprache mit dem Wunsche, dass Schulrat Holczabek noch langes Leben als Muster eines Bürgers beschieden sein möge.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

In bewegten Worten sprach der neunzigjährige Bürger seinen Dank für die Ehrung durch den Wiener Gemeinderat und durch den Bürgermeister aus. Er gab ein Bild der Kämpfe um den Aufstieg der Schule in den Sechzigerjahren des vorigen Jahrhunderts, an denen er führend mitgewirkt hatte. Von der konfessionellen, der Konkordatsschule, die er noch erlebt und mitgemacht habe, sei der Weg aufwärts gegangen zur freien Schule des demokratischen Staates. Wien habe den Grundstock gelegt zur neuen Schule, Wien habe eigentlich das Reichsvolksschulgesetz geschaffen, weil es im Jahre 1864 gegen das damals allmächtige Konsistorium sich Einfluss auf die Schule, Abschaffung des Schulgeldes, Anstellung der Lehrer, kurz Hebung der Volksbildung erkämpft habe.

Der Vorsteher des Gremiums der Buchdrucker, Kommerzialrat Jasper, ein alter Freund des neuen Bürgers, würdigte dann das Werk Schulrat Holzabeks, die Fortbildungsschule der Buchdrucker in Wien, die durch das Wirken des neuen Bürgers europäischen Ruf gewonnen habe und beispielgebend für das ganze Fortbildungsschulwesen geworden sei. Mit Dankesworten an die Verwandten und Freunde des neuen Bürgers, die in ihrer Art sein Lebenswerk ermöglicht und gefördert haben, schloss Bürgermeister Seitz die Feier.

.....